

Heimatspflege und Kulturleben

Chronik 1989 – vom 1. Dezember 1988 bis 30. November 1989

Von Dieter Buttschardt, Biberach

Naturschutz und Landschaftspflege

Forstdirektor Narr und Regierungslandwirtschaftsdirektor Hochmuth sind zu neuen Naturschutzbeauftragten bestellt worden. Damit hat der Kreis nun vier Naturschutzbeauftragte.

Landkreis: Im Landkreis bestehen derzeit 18 Naturschutzgebiete mit zusammen 1841,07 ha. Das sind 1,306 Prozent der Kreisfläche.

- Der Naturschutz im Ummendorfer Ried ist von 23 auf ca. 122 ha ausgedehnt worden.
- Der Blinde See auf Gemarkung Kanzach und Neufra, ein Zwischenmoor mit einem Torfstichsee von 10 ha, ist nicht nur unter Naturschutz gestellt worden, sondern darf nur noch mit Einschränkung besucht werden.
- Schutz genießt nun auch ein Märzenbecher-Hangwald bei Hummertsried, ebenso ein Toteisloch im Wald bei Winterstettenstadt.
- Weitere Schutzmaßnahmen betreffen den Gutshofer Weiher bei Attenweiler (7,61 ha), den „Ofenwisch“ bei Riedlingen (40,64 ha) und die „Misse“ bei Obersulmtingen (12,79 ha).

Auf den vom Landkreis bei Sommershausen erworbenen Grundstücken wird das vorhandene Park-Arboretum erweitert und der Bestand an Bäumen, die bei uns nicht heimisch sind, durch Arten ergänzt, die noch nicht vertreten sind.

Das Landwirtschaftsamt organisierte eine Wanderausstellung zum Thema „Biotop-Vernetzung“.

1989 war im ganzen ein erfolgreiches Storchjahr. Im Beobachtungsbereich wurden 33 Jungstörche beringt. Mit 18 Nestern waren so viele besetzt wie seit 20 Jahren nicht mehr. Nach längerer Unterbrechung sind nun wieder in Zwiefaltendorf und Ertingen Störche heimisch.

Im November 1989 fand zum 12. Mal die Aktion „Tätiger Umweltschutz“ statt. 4000 Teilnehmer standen 15000 Stunden im Einsatz. Im Rahmen von Pflanzaktionen wurden 25000 heimische Bäume und Sträucher sowie über 700 Obsthochstämme gepflanzt.

Achstetten: Am 6. Oktober wurde die Kläranlage der Gesamtgemeinde in Betrieb genommen.

Bad Buchau: Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Naturschutzgebiets Federsee fand in Bad Buchau ein wissenschaftliches Symposium statt.

Burgrieden: Die alte Molke ist zu einem Heim für den Natur- und Vogelschutzverein und das Jugendrotkreuz ausgebaut worden.

Erlenmoos: Das Staatliche Forstamt hat im Unterwald an der Straße nach Rot an der Rot ein Feuchtbiotop angelegt, das den bisherigen Krötenzaun unnötig macht.

Oberholzheim: In der Kiesgrube Engelfried sind unter Mithilfe der Laupheimer Heeresflieger 3500 Büsche und Sträucher gepflanzt worden.

Ochsenhausen: Im Wald beim Spitzweiher wurde von Wissenschaftlern der Universität Ulm eine neue Tierart entdeckt, ein etwa 1,5 mm großes flügelloses goldgelbes Insekt, das den Namen *Acerentulus ochsenhausenus* erhalten hat. Weltweit sind von der zugehörigen Gattung etwa 600 Arten bekannt.

Der Bestand an Edelkrebse im Spitzweiher hat sich überraschend vermehrt, so daß nun andere Gewässer im Kreisgebiet mit Krebsen besetzt werden können.

Orsenhausen: Im Rahmen der Flurbereinigung ist in Ortsnähe ein großer Weiher mit Erholungsmöglichkeiten angelegt worden.

Riedlingen: Im August wurde der dritte und letzte Abschnitt des Donauausbaus oberhalb der Stadt fertiggestellt und amtlich abgenommen. Mit dieser Maßnahme wird der Hochwasserschutz verbessert und die Landschaft saniert. Die Bauzeit betrug 2½ Jahre; sämtliche Abschnitte haben 3,7 Millionen DM gekostet.

An der Osttangente wurde vom Straßenbauamt ein Biotop auf der Heudorfer Höhe angelegt.

Das Wasserwirtschaftsamt hat im Zollhauser Tal einen Weiher mit Feuchtbiotop geschaffen, der auch dem nahegelegenen Kreisgymnasium zu Anschauungszwecken dienen soll.

Der Verein der Vogelliebhaber trat im März mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit.

Schemmerhofen: Der Abwasser-Zweckverband Schemmerhofen-Attenweiler hat im Oktober eine neue mechanisch-biologische Gemeinschaftskläranlage in Betrieb genommen.

Sulmingen: Auf Initiative der Gemeinde Maselheim und des Flurbereinigungsamts sind im Ortsbereich in den letzten Jahren über 350 Bäume und Sträucher gepflanzt worden.

Wain meldet die Fertigstellung der 8 Millionen DM teuren Kläranlage des Abwasserzweckverbandes „Oberes Weihungstal“.

Denkmalpflege

Äpfingen: „Franks Kämme“, das bei der Neutrasierung der B 30 abgetragen werden mußte, ist von der besitzenden Familie Ackermann aus alten Teilen

am Hungerberg wieder errichtet worden. Die alte Brücke über den Saubach mit ihrem Tuffsteingewölbe ist im Zug des Ausbaus der K 7 vom Straßenbauamt saniert worden.

Der 90jährige Bahnhof Äpfingens ist vom Musik- und Gesangsverein unter erheblichem Einsatz freiwilliger Kräfte (6800 Arbeitsstunden) in ein schmukkes Vereinslokal verwandelt worden.

Alleshausen: Die Außenrenovierung der Kapelle St. Blasius mit ihrem Turm von 1494 ist von der Pfarrei Seekirch mit einem Aufwand von 700000 DM abgeschlossen worden.

Altheim: Bei Untersuchungen an der 1672 erbauten Nikolauskapelle wurden drei Fassungsphasen festgestellt (1672 – 1870 – 1913). Es wurde festgestellt, die sehr reiche Fassung von 1870 zu zeigen, die auch zu der vorhandenen Ausstattung paßt.

Bad Buchau: Bei der Grabungskampagne 1989 im Federseegebiet sind an vier Schwerpunkten (Henauhof, Siedlung Forschner, Täschenwiesen und Achwiesen bei Seekirch) wieder aufsehenerregende Funde gemacht worden. In der sogenannten Henaukurve wurden Geräte der Mittleren Steinzeit (6000 v. Chr.) und das älteste Rad im süddeutschen Gebiet (ca. 3000 v. Chr.) gefunden. In der Siedlung Forschner wurde ein palisadenbewehrtes Dorf im Stil der bekannten „Wasserburg Buchau“ lokalisiert, das nach den dendrochronologischen Messungen auf die Zeit zwischen 1767 und 1759 v. Chr. zurückgeht.

Am 29. Juli sind die Arbeiten an der Ruhe-Christi-Kapelle mit einer Weihefeier beendet worden.

Auch die Sanierungsmaßnahmen an der Wuhrkapelle St. Maria konnten abgeschlossen werden. Sie erforderten einschließlich Einbau von Heizung und Beleuchtung einen Aufwand von 500000 DM.

Berkheim: Die 200 Jahre alte Kapelle im Teilort Eichenberg ist nach durchgreifender Renovierung im August neu geweiht worden.

Biberach: Im Zug der Sanierung des „Steigerlager“-Geländes ist die Stadtmauerpartie am „Gießübel“ saniert worden.

Die Hospitalstiftung hat das ihr gehörige „Klösterle“ (ehemaliges Palais des Grafen Stadion) als Behördengebäude neu gestaltet und vorbildlich restauriert.

Im Sanierungsgebiet Grabengasse ist ein neuer, in seiner verwinkelten Bauweise der Formensprache der Altstadt angepaßter Gebäudekomplex entstanden (Architekt: Otfried Müller). Dabei wurden Motive der alten Gerberhäuser als Bauelemente übernommen.

Die Außenrenovierung des Komödienhauses ist abgeschlossen. Dasselbe gilt für das Haus Zeughausgasse 4, das als ältestes Kleinbürgerhaus Süddeutschlands jahrelang untersucht worden ist. Es soll als Museum genutzt werden.

Bußmannshausen: Nach erfolgter Innenrenovierung wurde die Martinskirche nun auch außen instandgesetzt.

Dieterskirch: Der Turm der Pfarrkirche ist mit einem Aufwand von 200000 DM renoviert worden.

Egelfingen: Die 1747 erbaute Katharinenkirche ist außen saniert, neu geputzt und gestrichen worden.

Emerfeld: Die Innenrenovierung der Kirche mit ihrer Ausstattung von 1893–1894 ist am 1. Dezember 1988 abgeschlossen worden.

Grünigen: Das denkmalgeschützte Pfarrhaus aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg ist wiederhergestellt worden.

Die OEW wird die aus dem Kloster Heiligkreuztal stammende Mariensäule des Schloßbrunnens erwerben und an den Ursprungsort zurückkehren lassen. Der Grüninger Brunnen erhält eine wetterfeste Kopie.

Heiligkreuztal: Im restaurierten und umgebauten Brauereigebäude des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters haben Clarissen aus Schruns und eine dominikanische Gemeinschaft Heimstatt gefunden. Die Arbeiten an dem nun „Haus St. Raphael“ genannten Gebäude dauerten sechs Jahre.

Hummertsried: Unter Leitung von Architekt Eugen Mayer wurde die 1742 erbaute Kapelle St. Nikolaus und Agatha innen renoviert.

Ingoldingen: Die Gesamtrenovierung der Pfarrkirche wurde mit einer Wiederherstellung des Äußeren eingeleitet.

Langenenslingen: Bei der neugotischen Kirche St. Konrad wurde im Turmbereich der verwitterte Naturstein saniert. Fehlende Teile, z. B. Kreuzblumen, wurden ersetzt.

Mietingen: Unter der Obhut der Ortsbauernschaft wurde die dem Verfall entgegengehende Dreifaltigkeitskapelle bei der Zettlermühle wieder hergerichtet.

Mittelbuch: Die aus dem 18. Jahrhundert stammende Kapelle in Bebenhaus ist durch Restaurator Richard Roth erneuert worden.

Möhringen: Das Rat- und Feuerwehrhaus, ein markanter Fachwerkbau, ist einer Restaurierung unterzogen worden.

Neufra: Unter den fünf Preisträgern des vom Schwäbischen Heimatbund verliehenen Peter-Haag-Preises für Denkmalpflege befindet sich Frau Waltraut Johannsen, welche die „Hängenden Gärten“ des Schlosses Neufra in vorbildlicher Weise restaurieren ließ.

Ochsenhausen: Im November 1988 wurde die Kapelle des ehemaligen Spitals Goldbach nach durchgreifender Renovierung wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Kosten für diese Restaurierung des vermutlich ältesten Gotteshauses der Stadt betragen (einschließlich Backhaus) 170000 DM.

Im Zug der Gesamtrenovierung des Klosterkomplexes wird z. Z. das Bräuhaus saniert. Es wird Zwecken der Landesjugendakademie für Musik zugeführt, die im Juli offiziell ihren Betrieb aufgenommen hat. Die Maßnahme, bei der mit einem Aufwand von drei Millionen DM gerechnet wird, steht unter Leitung von Baurat Joachim Hofmann vom Hoch- und Universitätsbauamt Ulm.

Anlässlich von Renovierungsarbeiten am Gebäude Burghaldenweg 14 wurde festgestellt, daß es sich hierbei um das ehemalige Scharfrichterhaus des Klosters handelt.

Orsenhausen: Das Pfarrhaus wurde als eingetragenes Kulturdenkmal umgebaut und grundlegend saniert. Dabei erhielt es seine frühere reiche Fassadenmalerei zurück.

Otterswang: Im Rahmen der Dorfsanierung wurden ortstypische Bauernhäuser instandgesetzt und der Platz vor der Kirche neu gestaltet.

Reinstetten: Das in einem Privatgarten eingesunkene Sühne-Tatzenkreuz wurde ausgegraben und an seinem vermutlich ursprünglichen Standort jenseits des Bahndamms neu aufgestellt.

Riedlingen: Auf dem Weg einer Petition an den Landtag hat eine Bürgerinitiative durchgesetzt, daß das Gebäude einer ehemaligen Posamentenfabrik als Kulturdenkmal erhalten bleibt. Es wird vom Flurbereinigungsamt übernommen.

In der Altstadt wurden der ehemalige „Schwarze Ochsen“, die älteste Wirtschaft der Stadt, und ein Brauereigebäude von 1888 abgebrochen. Sie weichen einem modernen Gebäudekomplex.

Rot an der Rot: Am 3. September wurde nach durchgreifender Restaurierung die historische Holzhay-Orgel in der Klosterkirche St. Verena neu geweiht. Die Instandsetzung dauerte fünf Jahre. Gleichzeitig konnte der Abschluß der Innenrenovierung gefeiert werden. Beide Maßnahmen kosteten 1,81 Millionen DM.

Schemmerhofen: Beim Turm des Aufhofener „Käppele“ hat der Restaurator ungewöhnliche Farbfassungen freigelegt.

Schwendi: Das „Käppele“ erfuhr durch einen neu gestalteten Zugang eine weitere Aufwertung. Neu gelegte Drainagen sollen den Untergrund trocken halten.

Tiefenbach: Mit einem Dorffest am 27. August ist die Gesamtrenovierung der Kirche abgeschlossen worden. In der Nachbarschaft wurde ein neuer Dorfplatz mit Brunnen angelegt.

Ummendorf: Das restaurierte Schloß ist zum größten Teil als Tagungsstätte von der Fachhochschule Biberach übernommen worden. Der Umbau kostete 1,5 Millionen DM und umfaßte auch die Wiederherstellung der barocken Ausstattung durch die Reichsabtei Ochsenhausen.

Unlingen: Das weithin sichtbare Pfarrhaus wurde umgebaut. Das Äußere erhielt nach restauratorischen Untersuchungen die ursprüngliche Farbfassung.

Wilflingen: Der 1720 beim Abbruch der St.-Lupus-Kirche stehengebliebene Turm bedurfte einer Renovierung. Dabei wurde der etwa 350 Jahre alte Verputz des niemals zuvor restaurierten Turms konserviert – nur Fehlstellen wurden ergänzt.

Winterstettenstadt: Die katholische Pfarrgemeinde meldet die Gesamtrenovierung ihrer Kirche als Maßnahme im Rahmen der Dorfentwicklung.

Kultur- und Heimatpflege

Landkreis: Im Rahmen einer Ausstellungseröffnung ist am 9. April der von der OEW dotierte Oberschwäbische Kunstpreis an die Biberacher Künstler Julius Kaesdorf und Romane Holderried Kaesdorf verliehen worden.

Der Landkreis Biberach sammelt seit dem Amtsantritt von Landrat Dr. Steuer Werke bekannter Künstler aus dem oberschwäbischen Raum und fördert herausragende Begabungen. Der zweite Stock des Landratsamts präsentiert sich als ständig ergänzte Gemäldegalerie. Im laufenden Jahr wurden Werke von Karl Caspar, Gottfried Graf, Marianne Henselmann, Albert Burkart und Horst Reichle erworben. Im Erweiterungsbau hängen Zeichnungen von Prof. Erich Koch. Die Kfz-Zulassungsstelle wurde mit Werken von Maria Caspar-Filser, HAP Grieshaber, Marianne Henselmann und Romane Holderried Kaesdorf ausgestattet; dazu kommen zwei Glasfenster von Prof. Georg Meistermann.

Im Foyer des Landratsamts stellten aus:
– Marianne Henselmann (März/April)
– Erste Kürnbacher Malertage (Juni)
– Conrad David Arnold: Hochspannungsbilder (Oktober)
– Kunstkreis Riedlingen (November)

Als erstes im Land hat das Kreisarchiv die Kirchenbücher aller im Landkreis befindlichen Pfarreien beider Konfessionen auf Mikrofilm beschafft. Damit wird u. a. den Familienforschern ihre Arbeit erleichtert.

Dem Kreisarchiv ist außerdem zugestanden worden, die Akten der Unteren Staatlichen Verwaltungsbehörde zu archivieren, nachdem das Landratsamt sämtliche daran geknüpften Bedingungen erfüllen kann. Normalerweise müssen diese Akten dem zuständigen Staatsarchiv übergeben werden.

Im Wettbewerb „Vorbildliches Bauen“ des Landkreises wurden 85 Einsendungen verzeichnet, von denen neun ausgezeichnet worden sind. Die Mehrzahl der preisgekrönten Objekte sind Wohnhäuser im Biberacher Baugebiet Sandberg.

Der Landkreis hat eine von dem Ertinger Bildhauer Gerold Jäggle geschaffene Büste Ernst Jüngers erworben, die zum 94. Geburtstag des Schriftstellers der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Im Zusammenhang mit seiner Ausstellung im Landratsamt schenkte der Münchner Professor Erich Koch dem Landkreis eine Porträtbüste seines Lehrers Josef Henselmann. Prof. Henselmann hat zahlreiche Kunstwerke für verschiedene Orte des Kreises geschaffen.

Durch Vermittlung von Oberlehrer Alfred Buschle hat Dr. J.-A. Rief als Dank für die Rettung des Tanzhauses von Wolfartsweiler das einzigartige Archiv dieser alten Bauernfamilie dem Landkreis zu treuen Händen übergeben.

Das Jahr 1989 stellt eine wichtige Etappe in der großzügigen Entwicklung des Kreisfreilichtmuseums Kürnbach dar. Die im Ganztelverfahren translozierten Häuser Wolfer aus Friedingen und Bendelshof aus Aulendorf sind weitgehend fertiggestellt. Das Tanzhaus von Wolfartsweiler, dessen Umsetzung 1,36 Millionen DM gekostet hat, wurde im Mai anlässlich einer Sitzung des Kreiskultur- und Schulausschusses seiner Bestimmung übergeben. Es enthält Ausstellungs- und Wirtschaftsräume im Stil eines ländlichen Gasthauses. Transloziert wurden 1989 das alte Schul- und Rathaus aus Andelfingen und die Remise des Bendelshofes. Das Lagergebäude Zinser aus Winterstettenstadt wurde im Kiesgrubengelände wieder aufgebaut. Schließlich ist im Tanzhaus das Großmodell des Hallerhofs aufgestellt worden, welches vom Ludwig-Uhland-Institut in Tübingen beigesteuert wurde.

Nach den Intentionen des Landkreises soll das Kreisfreilichtmuseum die Funktion eines regionalen Kulturzentrums übernehmen. Im laufenden Jahr wurde ein reiches Programm abgewickelt:

- Die Ausstellung „Vom Flachs zum Leinen“ ist erweitert worden.
- Im Hepp-Ailinger-Haus ist eine Ausstellung der Sathmarer Schwaben zu sehen.
- Zu Ostern wurde in der Hueb die Ausstellung „Marksteinzeugen aus Oberschwaben“, gestaltet von Gert Maier, eröffnet.
- In der Riefstube des Tanzhauses gibt es eine Ausstellung mit familienbezogenen Bildern und Dokumenten.
- Als Dauereinrichtung ist die Ausstellung „Landwirtschaft in Oberschwaben“ gedacht, die von Dr. Max Flad und Dr. Kurt Diemer gestaltet worden ist. Sie wurde anlässlich des „Ersten Bauerntags“ am 15. Juli eröffnet.

Neu sind auch die „Malertage“, die als Symposion von zwölf Künstlern unter der Leitung von Horst Reichle vom 25. Mai bis 11. Juli stattfanden.

Wie alljährlich wurden sechs „Handwerkertage“ mit Vorführungen verschiedener ländlicher Gewer-

be veranstaltet. Im Tanzhaus gab es fünf literarische Lesungen (Maria Menz, Rösle Reck, August Mohn, Paul Huber; Gisela Linder las aus den Werken von Maria Müller-Gögler).

In Kürnbach wird auch das Trachtenwesen gepflegt. Besondere Aufmerksamkeit finden Schülergruppen. Insgesamt verzeichnete Kürnbach 1989 rund 40000 Besucher.

Altheim: Die Kreissparkasse zeigt im Dezember eine Ausstellung von Karl Arnold nach heimischen Motiven.

Bad Buchau: Durch einen Vertrag der Stadt Buchau und des Buchauer Altertumsvereins ist das Federseemuseum als Zweigstelle dem Württembergischen Landesmuseum unterstellt worden. Die örtliche Betreuung bleibt wie bisher in den Händen von Konrektor i. R. Ladenburger, ebenso bleibt die Bauunterhaltung bei der Stadt, während Stuttgart die fachlichen und konservatorischen Aufgaben übernimmt.

Eine „Geschichtswerkstatt“ sammelt Lebenserinnerungen alter Bürger als Beitrag zur Stadtgeschichte.

Der Verein für Altertumskunde und Heimatpflege hat den Württembergischen Archäologiepreis 1989 der Volksbanken und Raiffeisenbanken erhalten.

Zum 75. Geburtstag des Graphikers Rudi H. Wagner (Allmannsweiler) wurde im August eine Ausstellung „Bild und Schrift“ gezeigt.

Biberach: Mit einer Reihe von Feierlichkeiten und einer Ausstellung im Braith-Mali-Museum beging der Hospital zum Heiligen Geist sein 750. Jubiläum.

Die Stadt hat zu einem Preis von 180000 DM die Skulptur „Hamburger Arbeiter“ von Waldemar Otto (Worpswede) angekauft und nun in der Bahnhofstraße beim Finanzamt aufstellen lassen.

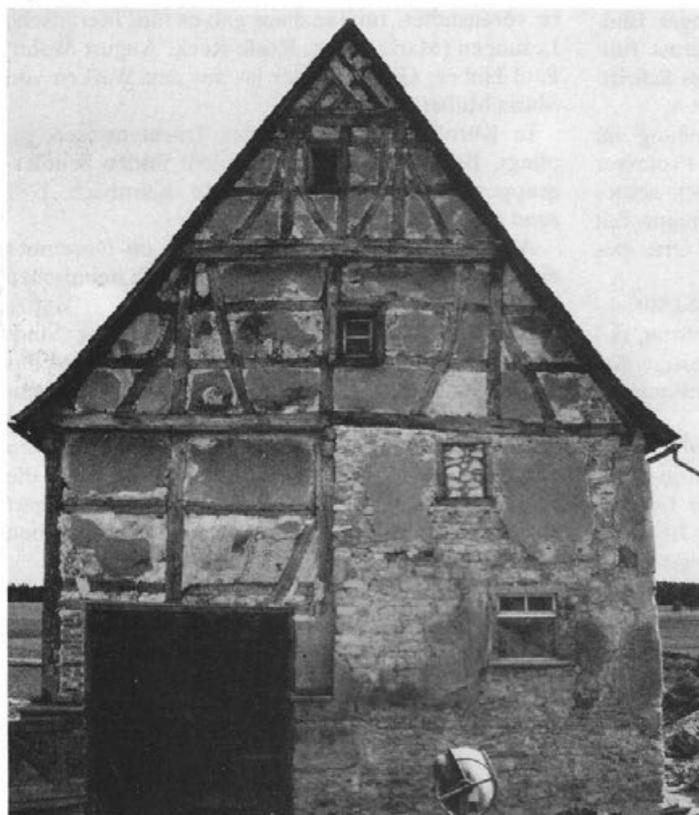
Zum 70. Todestag des Biberacher Musikdirektors August Löhle ist eine seiner Messen wieder aufgeführt worden.

Ebenso ist am Gründonnerstag im Bürgerheim unter Leitung von Otto Herzog eine „Oratorische Trilogie über Geburt und Sterben Jesu Christi“, komponiert von dem Biberacher Musikdirektor Christoph Braun 1863, wieder aufgeführt worden.

Bei einer Auktion des Kunsthauses Nagel in Stuttgart konnte das Museum eine Ansicht Biberachs aus dem Jahr 1822 von J. B. Pflug erwerben. Als Leihgabe für die gotische Abteilung erhielt es von Lothar Hertneck (Biberach) eine „Heilige Sippe“ aus Lindenholz (ca. 1510).

Dem Biberacher Dieter Schosser wurde der Kunstförderpreis 1989 der Stadt Friedrichshafen verliehen.

Die Volkshochschule veranstaltete im April eine kulturhistorische Veranstaltungsreihe über Her-



Das älteste Haus im Kreisfreilichtmuseum Kürnbach ist nun das Haus Wolfer aus Friedingen, das nach Ausweis der dendrochronologischen Untersuchung im Jahre 1500 – ein Jahr nach dem großen Dorfbrand von 1499 – erbaut worden ist; 1623 erhielt es einen Anbau. Ende September 1988 wurde es in der Technik der Ganzteil-Translozierung nach Kürnbach umgesetzt; das Richtfest konnte am 23. Januar 1989 gefeiert werden. Nach Abschluß des Innenausbau – voraussichtlich im Mai 1990 – wird die Schuhmacherwerkstatt, in welcher der frühere Besitzer Michael Wolfer noch bis zur Übertragung des Hauses nach Kürnbach gearbeitet hat, wieder eingerichtet. Dokumentiert wird auch die Baugeschichte des Gebäudes.

Fotos: E. Müller, Biberach





Foto: J. Ege, Bad Schussenried

Das 1823 erbaute Tanzhaus aus Wolfartsweiler bei Unterschwarzach ist der letzte Rest eines ehemals großen Hofes, der seit 1491 der Familie Rief gehörte. Als Wirtshaus ist der Hof erstmals 1668 erwähnt, ein Tanzboden bereits 1580. Letztmals gewirtet wurde im Jahre 1931.

Das Tanzhaus diente dem „Hirsch“, wie das Wirtshaus später hieß, als Saalgebäude; im Erdgeschoß waren Remisen und Ställe, im Dach Getreideschütten. Nach dem Niedergang des Bartholomäusfestes wurde es nur dann noch zum Wirten verwendet, wenn die Gasträume in der Wirtschaft nicht ausreichten; dies kam, wie 1931 berichtet wurde, seit 1898 nur einmal vor. Die Räume im 1. Stock wurden nun für

den landwirtschaftlichen Betrieb verwendet; im 1. Stock baute man nach 1931 eine Wohnung ein, im Erdgeschoß 1951 eine Garage.

Am 2. November 1987 wurde das Tanzhaus mit der neuen Technik der Ganzteilübertragung in das Kreisfreilichtmuseum Kürnbach verbracht, und bereits am 16. Dezember 1987 konnte das Richtfest gefeiert werden. Offiziell eingeweiht wurde das Haus am 24. Mai 1989 mit einer Sitzung des Kultur- und Schulausschusses des Kreistags. Im Erdgeschoß ist nun die Ausstellung „Landwirtschaft in Oberschwaben“ zu sehen; der Saal und die „Riefstube“ im 1. Stock dienen Veranstaltungen, und im Dachgeschoß wurde die Kornschütte wiederhergestellt.

kunft und Geschichte der Deutschen der Donauländer und der Sowjetunion.

Ausstellungen mit lokalen Bezügen waren u. a.:

- Heinz H. Engler: Keramik und Design (Dezember 1988). Zu dieser Dokumentation des 1986 verstorbenen Künstlers erschien ein 64seitiges „Bilderbuch“.
- Hermann Weber: Malerei (Untere Schranne)
- Irmgard Wachendorff (Mai)
- Anton Braith/Christian Mali: Gemälde und Zeichnungen (Juni)
- Martin Heilig (Galerie Gallus)
- Josef Hasenmaile – Retrospektive (Oktober)

Auf zehn Schautafeln haben die Realschullehrer Reinhold Adler und Joachim Karl Guderlei in der Oberen Schranne die Geschichte des Lagers Lindele während des 2. Weltkriegs als Ergebnis einer Schüler-Arbeitsgemeinschaft zur Darstellung gebracht.

Ertingen: Jürgen Hohl (Eggmannsried) hat aufgrund von Michel Bucks „Daiberstücke“ auf Fastnacht 1989 zwei neue Holzmasken geschaffen.

Gerold Jäggle gestaltete für den Krähbrunnenplatz eine Brunnenfigur „Hirtenknabe“.

Heiligkreuztal: Von November 1988 bis Januar 1989 zeigte Gerd Koch Holzdruckgraphiken.

Der oberschwäbische Rotaryclub gründete in Riedlingen einen „Förderverein Heiligkreuztal“ (Januar 1989).

Laubach: In der Pfarrkirche wurde eine neue Wiedmann-Orgel der Bestimmung übergeben.

Laupheim: Mitglieder der Volkssternwarte Laupheim sind in die Betreuung der historischen Klostersternwarte Ochsenhausen eingewiesen worden.

Dem Stifter des Laupheimer Höhenparks, Max Bergmann, ist ein Denkstein gesetzt worden.

Dem Heimatmuseum sind im Auftrag der in New York lebenden Familie Adler drei kunstgewerbliche Arbeiten von Friedrich Adler als Dauerleihgabe überlassen worden.

Die Kreissparkasse zeigte Gemälde und Zeichnungen von Gerhard Pfaffstaller nach oberschwäbischen Motiven (November 1988).

In der städtischen Galerie Schranne waren zu sehen:

- Irritationen und optische Täuschungen (Februar)
- Ikonen (März)
- Plakate zum Thema „Menschenrechte“ (April)
- Lisa Beyer-Jatzlau (April)
- Kunsthandwerk im Laupheimer Raum (Juni)
- David Moroder – Plastiken (Dezember)

Ochsenhausen: Der „Fruchtkasten“ wurde für eine Anzahl Ausstellungen genutzt:

- Klaus Kowohl (Buxheim): Malerei und Glasbilder (März)
- Werke aus dem Nachlaß des 1942 in Rußland gefallenen Malers Karl Betz (April/Mai)
- Sepp Mahler (September/Oktober)

Die Kreissparkasse zeigte zum Jahreswechsel 100 Ölbilder und Aquarelle von Reinhold Weber, u. a. auch nach Motiven aus Ochsenhausen und Umgebung.

Riedlingen: Der Kunstkreis Riedlingen, geleitet von Christian W. Johannsen (Neufra), hat auch 1989 eine bemerkenswerte Tätigkeit entfaltet. Im Januar wurde die Ausstellung „Riedlingen in Wort und Bild“ organisiert, der „Literaturtreff“ versammelte sich regelmäßig als Arbeitskreis, der „Malertreff“ fuhr auf Motivsuche und tauschte mit Berlin-Spandau Ausstellungen aus; außerdem wurde die Plein-Air-Malerei gepflegt. Der Kunstkreis förderte und vermittelte Ausstellungen im Kaplaneihaus und in der Kreissparkasse. Dort waren zu sehen:

- Hans-Peter Rabatscher (Biberach): Aquarelle, spontane Malerei, Tuschklauren (Dezember)
- Wilbrord Haas (Berlin) mit Farbradierungen (Februar)
- Gerold Jäggle: Plastiken (April)
- Kreis-Gymnasium Riedlingen: „50 Jahre Vollandstalt“ (Juli)
- Gisela Kraye (Tübingen): Ölbilder (August)
- Horst Kalbhenn (Baienfurt): Abstrakte Kunst (Oktober)
- Musikgraphiken von Klaus Fessmann zu Vertonungen des Gedichtzyklus „Höhle Sprache“ von Dr. Werner Dürrson (Neufra). Die Vertonungen waren eine Uraufführung im Rahmen des Württembergischen Tonkünstlerfestes (November 1989).

In ihrer Weihnachtsausstellung 1988 zeigte die Raiffeisenbank Werke von Karl Selig. Außerdem war im Mai eine Ausstellung von Ölbildern, Zeichnungen und Aquarellen von Kurt Sauter zu sehen.

Ummendorf: In seiner dritten Ausstellung zeigte der Ummendorfer Helmut Wild Ölbilder und Aquarelle im Saal des Schlosses.

Publikationen

Landkreis: Nach den beiden von der Landkreisverwaltung in Auftrag gegebenen Filmen über Brauchtum und Geschichte des Kreises (1983 bzw. 1986) hat Helmut Barth (Sulmingen) nun den dritten Teil unter dem Titel „Kennzeichen BC“ fertiggestellt und am 3. September der Öffentlichkeit übergeben. Der 47minütige Streifen verdeutlicht die wichtige Rolle des Landkreises im Leben der Bürger.

Für Zwecke der Fremdenverkehrswerbung hat der Landkreis auf das Jahr 1989 einen von Dr. Kurt Diemer verfaßten neuen Prospekt herausgebracht, der auf 28 Seiten mit 86 Farbfotos sämtliche 45 Kreisgemeinden vorstellt.

Zu den neuen Publikationen des Landratsamts zählen außerdem eine „Kompostfibel“ und eine großzügig gestaltete, in der Öffentlichkeit kontrovers aufgenommene Broschüre „Biber Achim räumt auf“ im Rahmen der Abfall-Verwertungsinitiative des Landkreises Biberach.

Im Auftrag des Zweckverbandes Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) hat Dr. Wilfried Steuer zur Jubiläumsausstellung des Unternehmens in Ravensburg einen gediegenen Bildkatalog herausgebracht, der 65 im Eigentum der OEW befindliche Kunstwerke in farbigen Reproduktionen vorstellt (Text und Redaktion: Dr. Kurt Diemer – Bad Buchau, Oktober 1989).

Einen informativen, sachkundigen und gut lesbaren Text bietet der Bildband „Streifzüge im Donautal. Von Donaueschingen bis Ulm“ von Eva Walt und Thomas Pfondel (DRW-Verlag Stuttgart, 1989).

Im Dezember 1988 ist im Konrad Theiß-Verlag der repräsentative Prachtband „Romanik in Baden-Württemberg“ von Heinfried Wischermann herausgegeben. Aus dem Bereich des Landkreises sind Bad Buchau und Bad Schussenried behandelt.

In der Reihe „Natur – Heimat – Wandern“ hat der Schwäbische Albverein nun auch einen Wanderführer „Nördliches Oberschwaben“ herausgegeben. Das etwa 200 Seiten starke Buch mit Strecken- und Rundwanderungen wurde der Öffentlichkeit im Biberacher Landratsamt vorgestellt (Bearbeitung: Gerhard Samhammer – Konrad Theiß-Verlag, 1989).

Die Biberacher Verlagsdruckerei legte Band 2 des Burgenführers Schwäbische Alb von Günter Schmitt (Biberach) vor. Behandelt wird das Gebiet zwischen Ulm und Sigmaringen.

43 Geographielehrer haben unter der Moderation des Leutkircher Studiendirektors Dr. Manfred Thierer 58 Exkursionen in dem Gebiet zwischen Donau und Bodensee in didaktisch vorbildlicher Weise aufbereitet. Das vom Oberschulamt Tübingen herausgegebene Buch („Durchs Oberland“) enthält auf 300 Seiten auch eine Reihe von modellhaften Beschreibungen aus dem Kreis Biberach.

Hugo Schnell und Thea Schedler haben mit ihrem „Lexikon der Wessobrunner“ (Schnell & Steiner, München) ein auf lange hinaus unentbehrliches Nachschlagewerk geschaffen, das auch für eine ganze Reihe von Kunststätten im Bereich des Landkreises aufschlußreich ist.

Die letzten Nummern der Zeitschrift „Schwäbische Heimat“ enthalten eine Reihe den Landkreis betreffender Beiträge (Heft 4/88: Ernst Schäll, Ein Deutschrömer in Oberschwaben – der Bildhauer Josef von Kopf; Hans-Helmut Klepser, Das Naturschutzgebiet Ummendorfer Ried; Monika Ingenhoff-Danhäuser, J. H. Schönfelds Marienkrönung in der Kirche St. Georg zu Ochsenhausen; Heft 3/89:

Christian W. Johannsen, Der historische Hängergarten von Neufra/Donau – gesichert und neu angelegt).

Der stattliche Sammelband „900 Jahre Benediktinerabtei Zwiefalten“, herausgegeben von Hermann Josef Pretsch und betreut von der Süddeutschen Verlagsgesellschaft Ulm, enthält auf 550 Seiten 18 Einzelbeiträge zu Geschichte und Kunst des Klosters und seines Landgebiets, zu dem auch einige Orte des Kreises Biberach gehörten.

Zu der Dia-Serie „Bauernkrieg in Oberschwaben“ hat Prof. Dr. Hans Ulrich Rudolf (PH Weingarten) ein instruktives Beiheft verfaßt.

Der Thorbecke Verlag Sigmaringen hat dieses Jahr unter dem Titel „Gedanken“ einen neuen Gedichtband von Maria Menz veröffentlicht.

Die Biberacher Verlagsdruckerei verbindet Gedichte und Prosanotizen von Christa Henkel mit Schwarzweißfotos von Rupert Leser in dem ansprechenden Band „Himmelsspiegel“ (1988).

Der Kalender der Kreissparkasse 1989 ist dem Tiermaler und Landschaftsmaler Josef Klarl (1909–1987) gewidmet.

Aus Anlaß der 1. Hallenspiele um den Oberschwaben-Cup in Baienfurt hat Ludwig Zimmermann eine „Geschichte des Fußballs in der Region Bodensee-Oberschwaben“ herausgegeben (Geleitwort: Gerhard Mayer-Vorfelder).

Der Blasmusikverband Baden-Württemberg hat durch Raffael Rach eine Dokumentation seines Mitgliederbestands vornehmen lassen. In dem soliden Leinenband erscheinen auch die fast 100 Vereine des Landkreises Biberach.

Rechtzeitig zu Weihnachten ist der angekündigte zweite Band der amtlichen Kreisbeschreibung erschienen (Thorbecke Verlag Sigmaringen 1990). Auf über 1000 Seiten werden die Einzelgemeinden von Ertingen bis Warthausen beschrieben (die Buchstaben A bis D sind bereits im ersten Band enthalten). Außerdem ist ein Register für beide Teile angefügt.

Der Kalender der Kreissparkasse ist 1990 dem Maler J. B. Pflug und seinem Schülerkreis gewidmet.

Bei der Landesanstalt für Umweltschutz ist eine Dokumentation der „Oberschwäbischen Kleingewässer“ erstellt worden, die eine bereits 1987 erschienene Bestandsaufnahme der „Weiher und Seen“ ergänzt. Die Bearbeiter sind Heinrich Rahmann, Klaus Zintz und Michael Hollmacher.

In der 4. Auflage der „Oberschwäbischen Barockstraße“ von Dr. Otto Beck (Verlag Schnell & Steiner München) sind nun im Rahmen einer erweiterten Streckenführung auch die Orte Altheim, Heiligkreuztal und Ertingen enthalten.

Biberach: Zu Ostern 1989 hat die Biberacher Verlagsdruckerei den Band „Biberach – Panorama einer Stadt“ von Dieter Buttschardt in erweiterter

Neubearbeitung mit neuem Bildmaterial und in veränderten Format herausgebracht.

Die Luz'sche Chronik, Basis aller geschichtlichen Bemühung um die Stadt, ist zu Jahresbeginn vom Genth-Verlag (Oggelshausen) in einer Faksimile-Ausgabe ediert worden. Das 1876 erschienene Werk wird ergänzt durch weitere Texte aus dem 19. Jahrhundert (Ostermaier, Wechsler, Dr. Hofer). Dr. Kurt Diemer stellte die Texte zusammen, erläuterte sie und schrieb ein orientierendes Nachwort.

Ebenfalls zu Jahresbeginn erfolgte die dritte Auflage des beliebten Schnell-&-Steiner-Kunstführers durch die Stadtpfarrkirche St. Martin (neu bebildert; Text von Dr. Otto Beck, Ergänzungen von Dr. Kurt Diemer).

Als Begleitmaterial zur Ausstellung des Designers Heinz H. Engler erschien ein 64seitiges „Bilderbuch“.

Ansehnliche Kataloge begleiteten auch die Ausstellungen von Irmgard Wachendorff und Josef Hasenmaile.

Wolfram Buff (Biberach) hat auch für 1990 zugunsten krebserkrankter Kinder einen Kalender „Elemente in Licht und Schatten“ herausgebracht.

Der BV-Kalender 1990 ist der Begegnung mit Biberacher Malern und Motiven gewidmet. Die Auswahl der 12 Bilder von 12 Künstlern des 20. Jahrhunderts entstand in Zusammenarbeit mit Museumsleiterin Monika Machnicki.

Anlässlich einer Vortragsveranstaltung im Januar hat die Volkshochschule neue Gedichte der Biberacher Autorin Annemarie Ceh in gedruckter Form vorgestellt.

Dieterskirch: Der Musikverein Dieterskirch hat zu seinem 60jährigen Jubiläum anlässlich des Kreismusikfestes 1988 eine umfangreiche Festschrift vorgelegt.

Ertingen: Zu ihren Vereinsjubiläen brachten 1988 der Militärverein und 1989 der TSV ansprechende Festschriften heraus.

Hailtingen: Die „Krieger- und Soldatenkameradschaft Hailtingen“ hielt ihre hundertjährige Geschichte in einer Broschüre fest.

Kirchberg/Ilber: Der Männergesangsverein „Liederkrantz“ erinnert an sein 125jähriges Bestehen mit einer Festschrift.

Kirchdorf: Über 100 Seiten umfaßt eine Broschüre, die zum 65. Jubiläum des Musikvereins anlässlich des Kreismusikfestes 1989 herausgekommen ist.

Langenestlingen: Festschriften gab es zum 110jährigen Bestehen des Liederkranzes und zum 40jährigen Bestehen des Sportvereins.

Laupertshausen: An das 100jährige Bestehen der Kriegerkameradschaft erinnert eine Gedenkschrift.

Mietingen: Einen entsprechenden Rückblick auf 65 Jahre hält die Musikkapelle Mietingen e.V.

Mittelbiberach: Eine Festschrift von 120 Seiten informiert über das 125jährige Bestehen des Sängerbundes Mittelbiberach.

Ochsenhausen: Zu Weihnachten 1988 sind, betreut vom Südwestfunk Studio Tübingen, zwei Langspielplatten mit Konzerten aus der Klosterkirche erschienen, die von einheimischen Kräften gestaltet wurden (Herausgeber: Stadt Ochsenhausen).

Zum 75. Jubiläum als weiterführende Schule hat das Gymnasium Ochsenhausen eine Festschrift erscheinen lassen.

Orsenhausen: Im Programm des Jubiläums-Pokal-Turniers ist ein kurzer Abriss der Geschichte des örtlichen Sportvereins gewidmet.

Pflummern: Zum 75. Jubiläum der Musikkapelle erschien eine Festschrift.

Riedlingen: Mit finanzieller Unterstützung des Landkreises hat das Kreis-Gymnasium Riedlingen unter dem Titel „50 Jahre Abitur“ eine über 200 Seiten starke Broschüre herausgebracht.

13 Gemeinden der „Ferienlandschaft rund um den Bussen“ werben seit Januar kreis- und regionübergreifend in einem gemeinsamen Prospekt für den Raum Biberach-Riedlingen als Ferien- und Erholungslandschaft.

Im Verlag des Kneippvereins ist auf 135 Seiten eine Darstellung der „Originale rund um den Bussen“ erschienen.

Rot an der Rot: Anlässlich der Restaurierung der Holzhey-Orgel in der Klosterkirche ist eine kleine, aber gehaltvolle Festschrift mit sieben Aufsätzen zum Thema „Kirchenmusik und Orgel“ erschienen.

Nach „Ansichten und Eindrücke“ (1987) und „Landschaften und Winkel“ (1988) haben die beiden Lehrer Uwe Kaltenthaler und Günter Krapp für 1989 wieder einen Jahreskalender „Licht und Farben“ mit Farbfotos nach Motiven aus der nächsten Umgebung gestaltet.

Der Schützenverein Rot wurde 1988 250 Jahre alt. Aus diesem Anlaß kam eine über 100 Seiten starke Festschrift heraus.

Wilflingen: Hemo Schilk hat im Klett-Cotta-Verlag Stuttgart eine Bildbiografie des in Wilflingen lebenden Schriftstellers Ernst Jünger herausgebracht. Sie enthält auf 312 Seiten 420 Bilder von den vielen Stationen eines bewegten Lebens.

Als Gemeinschaftswerk von 19 Autoren ist unter der Redaktion von K. W. Steim (Riedlingen) zum 900jährigen Ortsjubiläum von Wilflingen ein Heimatbuch erschienen. Das Geleitwort schrieb Ernst Jünger.